



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die Blitze von Golgotha

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.82

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21732)

## Die Blitze von Golgotha

Wenn man die Gegner Jesu betrachtet, dann bilden sie ganz verschiedene Gruppierungen, die untereinander an sich verfeindet waren, aber sich schließlich in der Ablehnung des Mannes aus Nazareth treffen, wenn auch aus ganz verschiedene Motiven,

Da war das mächtige Establishment von Jerusalem, die Großfamilien der hohepriesterlichen Geschlechter, in deren Händen sich Kapital und Reichtum zusammenballten, die den Tempel, seinen Schatz, seinen Markt, die Priesterschaft und das Polizeiwesen beherrschten und den Vorsitz des Hohen Rates innerhatten. An ihre Spitze steht die Sippe des Annas. Für sie ist Jesus von Nazareth eine Ständebedrohung. Sie sind Sadduzäer, religiös eher liberal - und durchaus zur Gewalt geneigt

Und dann sind da die Pharisäer. Zu ihren Kreisen zählen viele seriöse und ernstzunehmende Leute, die sich für die Erhaltung des jüdischen Glauben inmitten einer heidnischen Welt sehr große Verdienste erworben haben. Aber es gibt unter ihnen auch Fanatiker - und mit diesen stößt Jesus zusammen. Er ist für die <sup>Barmherzigkeit</sup> sie für die Leistung. Er ist für den einfachen Menschen, sie haben elitäre Gefühle. Er ist für die inner Einstellung, das Herz, sie für das äußere Gesetz, die formale Legalität. Aber man muß immer festhalten, daß dies nur eine Gruppe der Pharisäer war. Fanatiker gibt es in allen Religionen, auch bei uns Christen.

Und eine weitere Gruppe könnte man mit den Römern und ihrem Militär zusammenfassen. Für Pilatus, der auf Grund seiner Geheimdienste (und seiner Frau) genau wußte, daß Jesus kein politischer Messias und damit keine Gefahr für Rom war, wurde Jesus gefährlich, als er sich als "König" bezeichnete. Mit diesem Stichwort konnte Pilatus in Rom die größten Schwierigkeiten bekommen. Beim Griff nach der Königswürde verstand Tiberius keinen Spaß. Pilatus wußte, daß Jesus niemals ein "König von dieser Welt" war, daß er keine Rebellentruppen hinter sich hatte, aber Pilatus stand unter Druck. Und wegen irgendeines frommen Juden, der merkwürdige Ideen hatte, riskierte Pilatus seine Laufbahn nicht. Seine Gegnerschaft zu Jesus besteht im wesentlichen aus Feigheit. Anders seine Soldaten. Die wahren seit vielen Jahren in ständiger Auseinandersetzung mit den jüdischen Freiheitskämpfern, die immer wieder irgendeinen "Messias" an der Spitze hatten. Es war ein gankenloser Krieg, ohne Pardon, mit Mord, Verwüstung und unzähligen Kreuzigungen von Rebellen. Die Soldaten, die Jesus verhöhnen, sind der Meinung, sie hätten nun endlich einmal so einen verhassten Rebellenboss vor sich. Darum verhöhnen sie ihn in der Dornenkrönung als siegreichen Feldherrn.

Und die letzte Gruppe der Gegner Jesu bilden die eben genannten Freiheitskämpfer, die Terrorgruppen. Sie sind von Jesus enttäuscht. Sie wollten ihn einmal mit Gewalt zum König machen, aber er hat abgelehnt. Und er hat das Fiasko ihrer Bewegung vorausgesagt. Und darum sind sie von ihm enttäuscht. Die Enttäuschung äußert sich bis zum Fluch des einen Schächers, der eben kein Räuber, sondern ein Freiheitskämpfer jener Art war, wie sie der Nahe Osten auch heute kennt.

Das sind die Gegner. Und nun gehen wir zum Kreuz von Golgotha. Man sieht in ihm die äußerste Erniedrigung und den Höhepunkt der Erfolglosigkeit Jesu. Aber das stimmt nicht ganz. Die Nacht des Karfreitag wird durch Blitze erhellt. Und bei diesen Blitzen möchte ich verweilen.

Die erste Gruppe der Gegner Jesu war doch das Establishment von Jerusalem . Der Ratsherr Joseph von Arimathäa ist ihnen zuzurechnen . Die "Ältesten", denen er angehörte, waren wahrscheinlich reiche Familien von Jerusalem . Dieser Joseph von Arimathäa , Mitglied des Hohen Rates, bekennt sich mit dem Geschenk des Grabes zu diesem Jesus . Dazu muß man wissen , daß mit dem Tod am Kreuz auch nach jüdischer Auffassung ein Mensch nicht nur physisch , sondern auch moralisch erledigt war . Ein Gekreuzigter konnte kein Gottgesegneter und schon gar nicht ein Messias sein . . Und nun schenkt ein Ratsherr diesem Jesus von Nazareth ein Ehrengrab ! Wir können uns kaum vorstellen , was für ein Schritt das war . Joseph von Arimathäa hat sich damit gesellschaftlich unmöglich gemacht . Er wurde ein Aussteiger . Pilatus , der nach dem Todesurteil sich wieder sicherer fühlt , hat der Bitte des Ratsherrn um den Leichnam Jesu sicher gerne entsprochen , weil er gewußt hat , daß er damit die Mächtigen des Hohen Rates zur Weißglut bringt . Der unglaublich Mut des Joseph ist der erste Blitz des Karfreitag .

Der zweite Blitz trifft Nikodemus , den pharisäischen Schriftgelehrten . Er war ein Sympathisant Jesu , hat sogar einmal im Hohen Rat für ihn opponiert , aber zum Gespräch ist er heimlich bei Nacht gekommen . Er hat seine Zweifel an Jesus als Intellektueller , als Gebildeter , als strenggläubiger Jude . Am Karfreitag , beim Begräbnis , wirft er die letzten Hemmungen ab . Von jetzt an wird er ein Jünger sein . Die Teilnahme am Begräbnis hat für ihn dieselben Folgen wie für Joseph von Arimathäa .

Der dritte Blitz der das Dunkel des Karfreitags erhält , trifft den Soldaten . Dieser Centurio hat viel Grausamkeit gesehen . Kreuzigungen von Terroristen und Rebellen waren and er Tagesordnung . Aber nie hat er einen Delinquenten wie diesen erlebt . Die religiöspolitischen Fanatiker haben nach demaltem Brauch ihre Peiniger bis zum letzten Atemzug verflucht . Der Fluch galt als magische Waffe . Und dieser ? Er betete : "Vater verzeih ihnen , sie wissen nicht was sie tun . ." Der Centurio ist beim Tode Jesu überwältigt : "Wahrlich , dieser war Gottes Sohn - wahrscheinlich wollte er damit sagen : Das war ein wirklich frommer Mensch , ein Mann Gottes ... " Das ist der dritte Blitz des Karfreitag .

Der vierte ist für mich der eindruckvollste . Er trifft den aus der vierten Gruppe der Gegner - den Freiheitskämpfern , den religiöspolitischen Fanatikern . Es ist der andere Mann am Kreuz . Es wird eine mühsam vorgetragene Bitte gewesen sein : Herr , gedenke meiner , wenn du in dein Reich kommst ! " Damit gibt er zu , daß er für ein falsches Reich mit falschen Mitteln gekämpft hat . Es ist ein auf weiten Strecken völlig verirrtes und gescheitertes Menschenleben , das neben Jesus die letzte Bitte ausspricht . Die Antwort Jesu ist für mich das gewaltigste des Karfreitags . Diese Antwort ist nicht mehr Karfreitag , sie ist Ostern . In diese Antwort zerreißen alle Dunkelheiten , wird alles Elend relativiert . In dieser Antwort wird die ganze geheimnisvolle , im Leid so verborgene Souveränität des Gottessohnes sichtbar : "Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein ! "

Verstehen Sie jetzt , warum ich die Nacht des Karfreitags nicht so trostlos im Raum stehen lassen kann ? Durch diese Nacht fahren Blitze . Sie treffen den Reichen , den Soldaten , den Schriftgelehrten und den Freiheitskämpfer , aus jeder Gruppe der Gegner einen . Und damit zeigt Jesus , wie er in Zukunft siegen will . Und durch die Karfreitag nacht zieht das Wetterleuchten von Ostern .